

Eins steht fest, Sunjatsen würde sich von solchen Nachfolgern los-sagen, denn er war ein revolutionärer Kämpfer, kein Konter-revolutionär.

DIE REVOLUTIONÄRE LEHRE SUNJATSENS

Wenn heute Sunjatsens Lehre die offizielle Parole der Konter-revolution geworden ist, so entsteht die natürliche Frage: Gibt es in China revolutionäre Nachfolger Sunjatsens? Oder mit anderen Worten: Kann nach dem Bankrott der linken Kuomintang eine neue revolutionäre Kuomintang entstehen? Um darauf zu antworten, muß man sich die Plattform der vereinigten Konterrevolution ins Gedächtnis zurückrufen.

Der Zusammenschluß der Konterrevolution erfolgte auf folgender ideologischer und politischer Basis: 1. nicht Klassenkampf, sondern nationale Revolution; 2. nicht Revolution von unten, sondern Reformen von oben; 3. zunächst Vereinigung Chinas, dann Reformen; 4. absolute vollständige Unterordnung der Arbeiter- und Bauernbewegung unter die Interessen der nationalen Bourgeoisie; 5. Verzicht auf die Erfüllung des Vermächtnisses von Sunjatsen (Zusammenarbeit mit den Kommunisten, Zusammenarbeit mit der USSR). — Entscheidend ist die Massenbewegung und in erster Linie die agrarische Revolution. In diesem Gesichtswinkel muß man diejenigen prüfen, die jetzt gegen die Wuhaner Konterrevolution auftreten. Der Leiter der politischen Abteilung der Armee und Mitglied des Politbüros der Kuomintang, Tanenda, veröffentlichte eine Erklärung gegen die Politik Wuhans, das die Arbeitsgemeinschaft mit dem Zentralkomitee der linken Kuomintang abgelehnt hatte. In der Erklärung beschuldigte Tanenda seine Kollegen, daß sie „Sunjatsens Prinzipien entstellt haben“, indem er folgendes ausführte:

„Diejenigen, die früher dem Feldzuge gegen Tschangkaischek zustimmten, sind heute für ein Kompromiß und bereit zu kapitulieren. Diejenigen, die früher sich begeistert für das Bündnis aller revolutionären Kräfte aussprachen, schlagen gegenwärtig den Bruch mit der Kommunistischen Partei vor. Diejenigen, die früher die Notwendigkeit vertraten, die Interessen der Arbeiter und Bauern zu schützen, veranstalten jetzt Massenmorde an Arbeiter und Bauern. Die wahre Kraft der Partei muß aber aufgebaut sein auf der politischen Arbeit unter den Bedrückten und Ausgebeuteten.

Sollte die Kuomintang den Kurs fortsetzen, den sie eingeschlagen hat, so wird sie ihre Bedeutung als revolutionäre Organisation verlieren. Der Einfluß der Partei auf die Massen wird abnehmen, die Partei wird zu einer konterrevolutionären Organisation werden. Sollte der militärische Feldzug gegen Tschangkaischek nicht das Ziel haben, die von ihm geleitete feudalistische Konterrevolution zu zerschlagen, sondern gegen ihn persönlich gerichtet sein, dann wird dieser Feldzug nur eine der Episoden des Kampfes zwischen den Imperialisten bleiben. Sollte die Kuomintang nicht die Interessenvertretung der Arbeiter und Bauern übernehmen und nicht die agrarische Frage lösen, so wird sie die Bedeutung einer, die Revolution führenden Partei einbüßen — das Resultat davon wird, wie 1911, die Niederlage der Revolution sein.“

In der Erklärung wird versucht, auf dem Boden des Vermächtnisses Sunjatsens zu bleiben. Der Verfasser zieht aber aus der scharfen